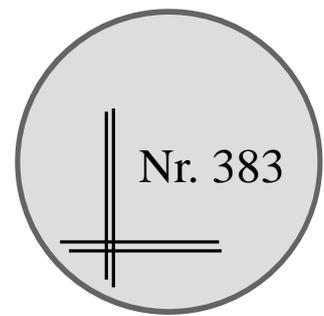




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Eben war noch alles in Ordnung...

Ich gebe es zu: Wenn in der Bibel steht: „So, der Herr will und wir leben...!“ (Jakobus 4,15), dann war das oft für mich ein eher theoretischer Sachverhalt. Na klar, werde ich leben. Tja, bis eines Tages diese Wahrheit der Bibel eine für mich ganz erstaunliche Aktualität gewann. Ich fuhr mit dem Fahrrad zur Arbeit. Strahlender Sonnenschein. Ein wirklich angenehmer Tag lag vor mir. Alles super. Ich fühlte mich gut, stark, wohlauf. Das Fahrradfahren tat mir gut. Zügig kam ich voran. Kam an. Stieg vom Rad und schloss es an. Beim Abschließen meines Fahrrades musste ich mich nach unten beugen. Als ich wieder hoch kam, war plötzlich alles ganz anders. Ich konnte nicht sagen warum. Ich konnte nicht sagen was. Aber irgendwie war etwas anders geworden. Ich fühlte mich schwindlig. Irgendwie so wie nach vier bis fünf Schnäpsen auf den späten Abend. Und selbst mit den Schnäpsen im Bauch fühlte ich mich nicht halbwegs so besoffen, wie an diesem Tag. Ich lief wie auf Eiern. Torkelnd. Mir war schwindlig und das alles aus heiterem Himmel ohne den geringsten Anlass. Dieses Gefühl wurde so stark, dass ich tatsächlich dachte, naja, so könnte der Abschied aus diesem Leben aus-

sehen. Allen Ernstes. Ich hielt das glatt für möglich. Den Rest des Tages bewegte ich mich sehr vorsichtig und dieses Gefühl der Ohnmacht, des Schwindels, der absoluten Zerbrechlichkeit und Schwachheit hielt an. Am nächsten Tag, nach einer ordentlichen Portion Schlaf war das meiste wieder weg. Das war so eine kleine Lektion für mich, dass es gar nicht so selbstverständlich ist, dass ich tatsächlich den nächsten Tag erleben darf. Ruckzuck hat sich alles verändert. Ruckzuck sieht alles ganz anders aus. Psalm 90 Vers 12 ist immer wieder und wieder für mich eine Mahnung: „Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf das wir klug werden.“ Tja, was wäre denn, wenn dies wirklich mein letzter Tag gewesen wäre? Eigentlich wäre das gar nicht so unpassend, wie man immer vermutet. Die letzten Dinge sind für mich geregelt. Ich glaube an den Herrn Jesus und bin mir meines Heils gewiss. Ich werde bei Jesus in der Ewigkeit sein, im Himmel. Nicht weil ich so ein toller Kerl bin, sondern weil Jesus alles getan hat, um mich dorthin zu bringen. Er ist für meine Schuld am Kreuz gestorben, er ist von den Toten auferstanden und anschließend hat er vom Himmel her alles in Bewegung gesetzt,

damit ich begreife, dass ich mich bekehren muss, wenn ich nicht in die Hölle kommen will. Er hat den Glauben in mir begonnen, er hat diesen Glauben weiter gefördert und er wird diesen Glauben auch vollenden. Ganz klar. Also: ich darf mir gewiss sein: Ich habe das Heil. Die Ewigkeit in der Gemeinschaft mit Gott ist mir sicher. Im Übrigen habe ich ein 57 Jahre langes spannendes, wunderbares Leben hinter mir. Nichts, was wirklich was wert ist hat in meinem Leben gefehlt. Mein Leben hat sich gelohnt. Ich habe ein volles, ordentliches Maß Glück bekommen, eine große Portion Segen und von den Schätzen dieser Welt so viel, dass ich nicht verrückt gespielt habe und mich dennoch dran freuen konnte. Das war auf jeden Fall Klasse. Ich hatte Freunde, eine Familie, eine Faszination, die mich beflügelte - also kurzum: Ich hatte ein reiches Leben. Also warum dann nicht jetzt? Diese Erkenntnis schenkte mir Frieden und eine fröhliche Gelassenheit. Ja, warum denn nicht? Wenn ich wirklich glaube, was ich glaube, dann habe ich doch eine herrliche, ja eine bessere Zukunft vor mir. Der Tod ist doch nur eine Tür, die ich durchschreite, um dann auf ewig vereint zu sein mit Jesus Christus.